

22.3.05

Cottbuser „Lesefüchse“ als Vorzeigeobjekt auf der Buchmesse

Viele Messebesucher interessierten sich für Cottbuser Akteure

COTTBUS/LEIPZIG. Teilnehmer des Projekts „Lesefuchs“ der Cottbuser Freiwilligenagentur waren Gäste am Stand „Deutschland liest vor“ auf der Leipziger Buchmesse. Sechs Vorleserinnen, ein Vorleser

immer wieder mit Begeisterung fest, dass es viele Interessierte gibt, die sich in einem Vorleseprojekt engagieren möchten, berichtete Ramona Franze-Hartmann.

„Was braucht man als erstes,

eine Botschaft, die die Interessierten auf der Messe zum Stehenbleiben motivierte. Karola Morys, ehrenamtliche Projektleiterin des „Lesefuchses“, erklärte: „Es ist die Freude an Büchern, an Kindern und die Dankbarkeit, die Anerkennung, die wir für unser Engagement bekommen. Dass wir heute hier am Stand sind und andere beraten, so eine Initiative ins Leben zu rufen, ist unsere Anerkennung.“

Die Cottbuser Lesefuchs-Gruppe nutzte den Besuch in Leipzig auch, um die vielen Bücher, vor allem die Kinderbücher und unterschiedliche Mitmachangebote in Augenschein zu nehmen. Außerdem beteiligten sie sich an einem Workshop zum Thema „Vorlesen – auf die Stimme kommt es an“.

■ Interessierte, die sich dem „Lesefuchs“ anschließen möchten aber auch Eltern oder Einrichtungen, die für ihre Kinder „Lesefüchse“ kennen lernen wollen, können sich in der Freiwilligenagentur melden. Heute 22. März, gibt es zu dem „Lesefuchs“-Projekt in der Zeit von 16.30 bis 18 Uhr eine Beratung durch Angelika Graupner in der Freiwilligenagentur im Soziokulturellen Zentrum in der Zielona-Gora-Straße. (pm/ka)



Karola Morys, Cottbuser Lesefüchsin, auf der Buchmesse.

Foto: pr

und die Projektleiterin der Freiwilligenagentur, Ramona Franz-Hartmann, vertraten die Cottbuser Initiative in der sächsischen Messestadt.

Als erste Vorleseinitiative in den neuen Bundesländern wurden die Teilnehmer aus Cottbus gebeten, ihre Erfahrungen beim Aufbau dieses Projektes vorzustellen. Dabei stellten sie

um so ein Projekt ins Leben zu rufen?“ war eine oft gestellte Frage. Die Cottbuser antworteten, dass die Startphase mit Hilfe einer Freiwilligenagentur bestens zu realisieren sei. In Cottbus habe es zuerst die Idee gegeben, dann seien die Bürger gekommen und die Räume gefunden worden.

„Alle lesen freiwillig“ war